

A WHITE, WHITE DAY



Kinostart: **21. November 2019**
Spielfilm von Hlynur Pálmasson
Island / Dänemark / Schweden, 109 Min.

Verleih:
Xenix Filmdistribution GmbH
Tel. +41 44 296 50 40
distribution@xenixfilm.ch

Presse:
Prosa Film, Rosa Maino
Tel. +41 44 296 80 60 / Mobile +41 79 409 46 04
mail@prosafilm.ch

Bilder sind auf www.xenixfilm.ch erhältlich

SYNOPSIS

Island, ein alleinstehendes Haus an einem abgeschiedenen Ort in betörend schöner Landschaft. Ein ehemaliger Polizist, dessen Frau vor kurzem bei einem Autounfall ums Leben kam verdächtigt einen Mann, eine Affäre mit seiner verstorbenen Frau gehabt zu haben. Seine obsessiven Nachforschungen stellen die Beziehungen zu seinen Nächsten – insbesondere zu seiner geliebten Enkelin – zusehends auf die Probe.

Meteorologische Ereignisse – wunderschön fotografiert von Maria von Hausswolff – spiegeln eindrücklich die seelischen Stürme der Hauptfigur wider. Hlynur Pálmason, empfiehlt sich nach seinem preisgekrönten Erstlingsfilm WINTER BROTHER erneut als visionärer Regisseur.

INTERVIEW MIT HYLNUR PALMASON

Der Film beginnt mit einem Zitat, «wenn alles weiss ist, und es keinen Unterschied mehr zwischen dem Himmel und der Erde gibt, können die Toten zu uns Lebenden sprechen». Das lässt einem sofort an eine Art Geistergeschichte denken – mit einem Mann auf der verzweifelten Suche nach der Wahrheit über seine verstorbene Frau.

Ja, ich glaube, mich ziehen Dinge an, die ich auf eine geheimnisvolle Weise rätselhaft finde und die eine gewisse Vieldeutigkeit an sich haben. Dinge, die unklar und verborgen sind, stecken ja voller Möglichkeiten und regen die Fantasie an. Was die Hauptfigur umtreibt, ist denn auch eine verzehrende Leidenschaft und der Wunsch, mehr über das Unbekannte zu erfahren.

Es gibt ein paar seltsame Situationen im Film, beispielsweise die Fernseh-sendung für Kinder, welche in einer ziemlich langen Szene gezeigt wird. Weshalb diese Szene?

Ich finde nicht, dass die Sendung seltsam ist, nicht wenn du selber Fernsehen schaust oder weisst, was so auf den Smartphones der Leute läuft. In der Szene werden auf eine spielerische Weise Themen angerührt, um die es im Film geht. Ein chinesisches Sprichwort, das mir gefällt, besagt dass «Je mehr du weisst, umso weniger scheint es dir seltsam».

Nehmen Sie häufig ein bestimmtes Genre als Ausgangspunkt, und rücken dann davon ab, um ihre eigene Geschichte zu erzählen?

Ich denke nie über Genres nach, ehrlich gesagt, weiss ich wenig darüber. Es ist mir meist im vornherein nicht so bewusst, wie sich ein Film entwickelt, aber für mich ging es in A WHITE, WHITE DAY um zwei Arten der Liebe. Einerseits um die Liebe, die du für deine Kinder oder Enkelkinder empfindest, welche einfach, rein und bedingungslos ist. Und dann andererseits um die Liebe, die du für den Partner, den Geliebten, die Ehefrau empfindest. Das ist etwas völlig anderes, komplexer, intimer, animalischer und etwas ziemlich Einzigartiges, das du mit niemandem sonst teilst.

Über die Ehefrau wird nicht viel preisgegeben – ohne Rückblenden und immer nur kurz erwähnt, bleibt sie bis zum Ende des Films eine Fantasie.

Sie sollte im Film durchgehend gegenwärtig bleiben, ohne die Verwendung von Rückblenden oder sonst irgendwas zu sentimentales. Ich wollte, dass sie immer

wieder erwähnt wird und gegenwärtig bleibt anhand von Gegenständen, Bilder und dem Videotape. Dadurch bleibt mehr Raum für die Fantasie der Zuschauer. So projiziert jeder seine eigenen Vorstellungen und Gefühle auf sie. Und sie bleibt bis zum Ende ein wenig geheimnisvoll. Die Momente im Film mit ihr sind immens wichtig aber gleichzeitig sind es nur wenige, und ich wollte diese nicht überladen mit sentimentalen Rückblenden oder zu viel Information. Schliesslich ist das Leben unergründlich und wir haben versucht, das filmisch umzusetzen.

Der Soundtrack des Films widerspiegelt das. Welche Gefühle wolltet ihr damit vermitteln? Die Musik lässt einem im Grunde von Anfang an vermuten, dass etwas schief laufen wird.

Ich wollte, dass die Musik zur Stimmung des Films passt, sehr hell und schön klingt und sich mühelos in etwas Dunkleres und Mysteriöseres wandelt. Es war sehr spannend mit der Musik von Edmund Finnis zu arbeiten. Ich bin ein grosser Fan seiner Musik, er arbeitet wunderbar mit Klängen und Tönen. Die Musik gibt den Tönen Raum, und der Film gibt der Musik den Raum, so dass diese beiden Elemente sehr gut zusammen arbeiten, ohne einander gegenseitig zu ersticken.

Bei THE PAINTER (2013), ihrem Abschlussfilm an der National Film School of Denmark, haben Sie bereits mit Ingvar Sigurðsson gearbeitet. Was hat Sie dazu bewegt, wieder mit ihm zu arbeiten, und besonders für diese Rolle?

Es war toll, mit Ingvar meinen Abschlussfilm zu drehen, und ich hatte das Gefühl, dass es in der Zusammenarbeit mit ihm noch mehr auszuloten gibt. Daher habe ich A WHITE, WHITE DAY nicht nur mit ihm im Hinterkopf entwickelt und geschrieben, sondern war auch stets mit ihm in engem Kontakt während der Arbeit am Drehbuch. Ingvar ist ein äusserst natürlicher, körperlich präsenter Schauspieler, aber gleichzeitig sehr emotional und grossartig im Mitarbeiten und Mitdenken. Er versteht es unglaublich gut, sich zu bewegen und so war es ein Leichtes, mit der Kamera seine ausdrucksstarken Bewegungen und Gebärden zu erfassen. Das heisst, er ist technisch sehr gut sowohl in den Dialogen als auch in der Bewegung, und das hat mir viel Freiheit beim Schreiben gegeben, für die Darstellung komplexer Szenen und Szenarien, die oftmals schwierig sind in der Ausführung. Ich spürte auch, dass er sich zu 100% dem Projekt verschrieben hatte und sehr präsent und emotional engagiert war, und das ist im Grunde, was ich von einem Schauspieler wirklich will und brauche.

Wir haben noch nicht über seine Beziehung zu seiner Enkelin gesprochen, diese Beziehung ist wahrscheinlich eine der wichtigsten im Film. Wie sehen Sie diese Beziehung, und wie verändert sie sich?

Seine Enkelin hütet er wie seinen Augapfel und sie verkörpert die bedingungslose Liebe, die wir für unsere Kinder oder Grosskinder empfinden. Es ist eine einfache, reine Liebe und als diese hat sie eine beinahe heilende Wirkung auf den Protagonisten. Es war mir sehr wichtig, dass wir uns gut verstehen und dass sie diese natürliche Art hatten, zusammen Zeit zu verbringen

Interessanterweise ist Ingimundur, obschon von der Familie umgeben, doch sehr allein mit seinem Schmerz. Was hat Sie an dieser Trauer so angezogen, die sich im Film so anstaut bis sie buchstäblich platzt?

Jemanden zu haben, den wir lieben, hat zur Folge, dass wir möglicherweise einen grossen Verlust erleben werden. Ingimundur hat den Verlust seiner innig geliebten Frau erlebt, und dann kommt etwas hinzu... eine dunkle Ahnung beginnt, und lässt ihn hinterfragen, was sie zusammen hatten. Wenn jemand in dieser Art von Lage ist, und einen schwachen Moment hat, befindet er sich oft in einem sehr menschlichen Zustand. Genau das wollte ich ausloten.

Das stimmt – es scheint beinahe, als ob er anstatt die Erinnerungen zu hegen, diese absichtlich blockiert. Warum beschliesst er, die ganze Wahrheit herauszufinden? Auf diese Weise wird er kaum Frieden finden, oder?

Ich glaube, es war sehr einzigartig, was sie zusammen hatten, daher blieb ihm nicht wirklich eine Wahl. Es ist schlussendlich dem Publikum überlassen, ob es findet, dass es ihm Frieden bringen kann, oder ob er sich nur selber weh tut. Ich hoffe, der Film ist offen für Interpretationen, daher hängt er stark von der Person ab, die den Film schaut. Die Filme und die Kunstwerke, die ich wirklich mag, sind immer sehr respektvoll und offen für Interpretationen. Wahrscheinlich ist alle gute Kunst so.

Bereits in WINTER BROTHERS haben sie dem Gefühl der Einsamkeit und der Isolation beschäftigt. Was zieht Sie so an bei diesen «starken, schweigsamen Typen», die nicht gewillt sind sich zu öffnen? Während jener Film als «Mangelan-Liebesgeschichte» bezeichnet wurde, scheint dieser ein Film über die allmähliche Zerstörung einer Liebe zu sein, interessanterweise durch die Person, die diese Liebe immer noch stark spürt.

Meiner Meinung nach unterscheidet sich Emil, der Protagonist in WINTER BROTHERS, sehr von Ingimundur in A WHITE, WHITE DAY. Aber vielleicht fühlen

sich beide in gewisser Weise zurückgelassen, oder unerfüllt oder ungestillt, ich weiss nicht. Emil fehlt es an Liebe und daran, von jemandem gesehen, gebraucht und begehrt zu werden. Ingimundur bleibt mit alle diesen Gefühlen von Trauer, Zweifel und Wut alleine. A WHITE, WHITE DAY ist eine Geschichte von Liebe und Hass zugleich, denn die schönsten Gedanken sind oft sehr nahe bei den dunkelsten. Die Menschen, die du liebst und bewunderst, erleben dich oft von deiner schlechtesten Seite, und die Grenze zwischen Liebe und Hass ist sehr nahe.

Es gibt einige Szenen, die den Lauf der Zeit zeigen, besonders rund um das Haus. Aber in Ingimundurs Fall scheint die Zeit still zu stehen. Er ist kaum in der Lage weiterzumachen. Können Sie uns mehr darüber erzählen, wie die Zeit in Ihrem Film vergeht?

Kino geht für mich sehr um Rhythmus, eine Zusammensetzung aus Bildern, Ton, Bewegung, Musik, Dialog etc. Die Zusammenarbeit mit meinem Cutter Julius Krebs Damsbo ist für mich sehr wichtig und genau bei dieser Arbeit tauchen wir tief in den Film ein, hier entsteht der Rhythmus und die Stimmung des Films. Das Haus zu beobachten, das Ingimundur baut, ist ein wesentlicher Teil des Prozesses mit dem erlittenen Verlust umzugehen. Es handelt sich darum die Zeit, die vergeht zu ertragen, und durch die Beschäftigung bei Verstand zu bleiben. Ich wollte mit dem Prolog das Vergehen der Zeit ausdrücken. Wir erleben, wie die Zeit vergeht, wir sehen die Jahreszeiten vergehen und erleben das sich ständig ändernde Wetter, Tag und Nacht, Kälte und Wärme, Schönheit und Rohheit der Natur. Als sie stirbt, lässt sie ihren Ehemann alleine mit alle diesen Gefühlen der Trauer, der Wut und des Zweifels zurück. Der Film ist in dieser Hinsicht eine Tirade, ein Hassgedicht an seine Frau, die er elendiglich vermisst. In gewisser Weise ist Ingimundur wie eine offene Wunde, die nicht heilen kann, und er ist unfähig weiterzumachen.

Interview geführt von: Marta Bałaga

HYLNUR PÁLMASSON – Regisseur und Drehbuchautor

Er begann als bildender Künstler und entwickelt seine Karriere später hin zum Filmmachen, indem er die Ausbildung an der Danish National Film School absolvierte, die er 2013 mit dem preisgekrönten Kurzfilm A PAINTER abschloss. Pálmassons Langfilmdebüt WINTER BROTHERS feierte seine Weltpremiere 2017 im Int. Wettbewerb am Locarno Film Festival, wo es mit 4 Preisen ausgezeichnet wurde. Im Anschluss wurde der Film in 20 Länder verkauft und an gewann an Film Festivals rund um den Globus über 30 Auszeichnungen. A WHITE, WHITE DAY ist sein zweiter Langspielfilm.

- 2019 A WHITE, WHITE DAY
- 2017 WINTER BROTHERS
- 2014 SEVEN BOATS (Kurzfilm)
- 2011 A PAINTER (Kurzfilm)
- 2009 A DAY OR TWO (Kurzfilm)

INGVAR SIGURÐSSON – Schauspieler

Ingvar Sigurðsson schloss 1990 sein Schauspielstudium an der Icelandic Academy of the Arts in 1990 ab und wurde zu einem der führenden Bühnendarsteller in Island, Grossbritannien und Europa. Seine neuesten Arbeiten für den Film schliessen neben A WHITE, WHITE DAY, THE OATH, THE SWAN, SPARROWS und OF HORSES AND MEN ebenso wie englischsprachige Rollen umfassen FANTASTIC BEASTS: THE CRIMES OF GRINDELWALD, JUSTICE LEAGUE und EVEREST. Sigurðsson erhielt zahlreiche Auszeichnungen als Schauspieler, vertrat Island als European Shooting Star an der Berlinale. 2014 erhielt er einen EDDA (Isländischer Filmpreis) als Bester Darsteller in einer Hauptrolle (OF HORSES AND MEN) und als Bester Darsteller in einer Nebenrolle (METALHEAD). Ingvar Sigurðsson ist auch als Filmproduzent und –Drehbuchschreiber tätig.

CAST

Ingimundur
Salka
Olgeir
Trausti
Elín
Ingmundurs Frau

INGVAR SIGURÐSSON
IDA MEKKÍN HLYNSDÓTTIR
HILMIR SNÆR GUÐNASON
BJÖRN INGI HILMARSSON
ELMA STEFANÍA AGÚSTSDÓTTIR
SARA DÖGG AGÚSTSDÓTTIR

CREW

Regie, Drehbuch
Kamera
Schnitt
Sound Desing
Musik
Casting, Regieassistenz
Szenenbild
Kostüm
Produzent
Ausführende Produzenten

HYLNUR PÁLMASSON
MARIA VON HAUSSWOLFF
JULIUS KREBS DAMSBO
LARS HALVORSEN
EDMUND FINNIS
MICHEL NASRI
HULDA HELGADÓTTIR
NINA GRØNLUND
ANTON MÁNI SVANSSON
GUÐMUNDUR ARNAR GUÐMUNDSSON,
HYLNUR PÁLMASSON, INGVAR SIGURÐSSON

Koproduzent_innen

EVA JAKOBSEN, KATRIN ÞORS,
MIKKEL JERSIN, NIMA JOUSEFI,
ANTHONY MUIR

Produktionsfirma

JOIN MOTION PICTURES

Koproduktionsfirmen
mit Unterstützung von

FILM I VÄST – SNOW GLOBE – HOBAB
ICELANDIC FILM CENTER –
DANISH FILM INSTITUTE –
ICELANDIC MINISTRY OF INDUSTRY –
NORDISK FILM & TV FOND,
SWEDISH FILM INSTITUTE –
CREATIVE EUROPE MEDIA

in Zusammenarbeit von

RÚV, SENA, KUKL, DANISH BROADCASTING
CORPORATION